

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Objektvalenz und Objektreferenz bei semiotischen Objekten III**

1. Zu Teilen I u. II vgl. Toth (2013).

### 2.1. Adessive Straßenschilder

Straßenschilder können, mit der Objektvalenz  $V_{\Omega} = 1$ , an irgendwelchen Systemen befestigt sein, welche in topologischer Nähe zur Umgebung der Straßen stehen. Denn würden die Straßenschilder zu den Systemen der Straßen selbst adessiv sein, so daß also sie also Teile der nun als Objektträger fungierenden Referenzobjekte wären, wären sie von den die Straßen benützenden Subjekten nicht erkennbar, und die Kommunikation der Zeichenanteile dieser semiotischen Objekte würde gestört, evtl. verunmöglicht. Daß also die Identifizierung der Abbildung von Straßenschildern als Elemente der Umgebungen der von den semiotischen Objekten referierten Referenzsysteme überhaupt funktioniert, geschieht einzig und allein wegen der Zeichenträger. Die Referenz Straßenschildern überschreitet also die Kontexturgrenzen zwischen Systemen und Umgebungen. (Man stelle sich vor, es sei anstelle eines Straßenschildes ein gleich gestaltetes Wirtshauschild o.ä. angebracht.)



Straßenschild als Teil eines nicht zum System der Straße gehörenden Adsystems.



Straßenschild als Teil eines nicht zum System der Straße gehörenden Systems

## 2.2. Inessive Straßenschilder

Bei inessiven Straßenschildern wird die Rolle des Objektträgers von einem zum semiotischen Objekt gehörigen unselbständigen Objektträger übernommen. (Man erkennt dies daran, daß auf dem folgenden Bild zwar die Tafeln selbständig verwendbar sind – vgl. 2.1. –, daß aber die Pfosten ohne die Tafeln völlig sinnlos sind.)



## 2.3. Adessive Wegweiser

Während im letzten Bild von 2.2. die Referenz zwischen den inessiven Straßenschildern und ihren Referenzobjekten, d.h. den durch die Zeichenanteile der semiotischen Objekte bezeichneten Straßen, nicht nur durch die topologische Nähe der semiotischen Objekte zu ihren Referenzobjekten, sondern auch

durch die vektorielle Gleichgerichtetheit von semiotischen Objekten und Referenzobjekten determiniert wird, stellen Wegweiser explizite indexikalische Referenzobjekte dar, deren Pfeilformen in die Richtung der Lage ihrer Referenzobjekte verweisen.



In diesem Fall ersetzt also die indexikalische Form des Objektanteils der semiotischen Objekte die sonst nur durch die topologische Distanz zwischen semiotischen Objekten und ihren Referenzobjekten zustande kommende Identifizierung der letzteren. Besonders deutlich wird dies am folgenden Beispiel, wo kaum jemand annehmen wird, der Wegweiser verweise auf seinen Objektträger, i.a.W., das Hotel Plattenhof sei der Pfosten, auf den der Pfeil verweist.



#### 2.4. Inessive Wegweiser

Die semiotisch sowie objekttheoretisch völlig verschiedene Struktur von Straßenschildern und Wegweisern kann man anhand der auf dem nachstehenden

Bild vorliegenden Situation erkennen, in der beide Typen von semiotischen Objekten kombiniert erscheinen.



In diesem Fall wird allerdings die Identifizierung der Abbildung zwischen den zwei Typen semiotischer Objekte und ihren Referenzobjekten dadurch erschwert, daß das Straßenschild nur durch topologische Nähe sein Referenzobjekt anzeigt, jedoch nicht eigentlich auf es referiert, da semiotisches Objekt und Referenzobjekt vektoriell nicht gleichgerichtet sind. Dasselbe gilt nun auch für die Wegweiser. Um auf die Idee zu kommen, daß die Hotels in der Zähringerstraße liegen, muß ein Subjekt also zuerst in der Lage sein, die Identifizierung zwischen dem Straßenschild und dessen Referenzobjekt zu vollziehen.

## Literatur

Toth, Alfred, Objektvalenz und Objektreferenz bei semiotischen Objekten I-II.

In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

10.3.2013